

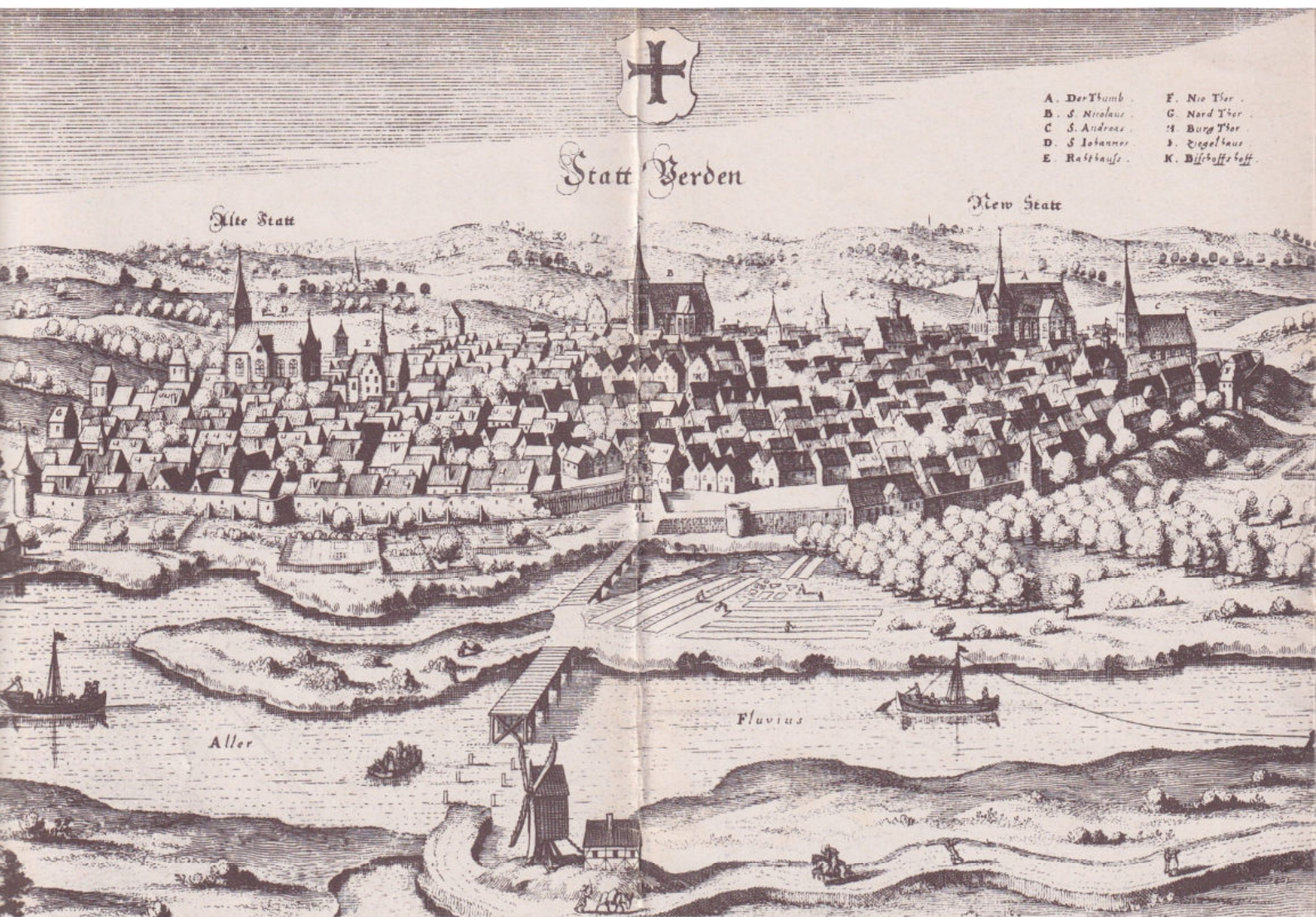
VERDEN an der Aller



Die alte
Reiterstadt

edwa 1950

St. Marien
1950



Aus einer alten Stadt . . .

Auf der Fahrt durch die Weite der norddeutschen Tiefebene, nahe am Zusammenfluß der Aller und Weser, erhebt sich plötzlich am Horizont ein mittelalterliches Stadtbild von unvergeßlichem Eindruck. Weit hinaus in die Landschaft leuchtet das patinagrüne Dach des 1000jährigen Domes der alten Reiterstadt Verden. Zu den Füßen dieses ehrwürdigen Gotteshauses schachteln sich kleine Häuser. Vorbei fließt schnell die silber-schillernde Aller. Zwei Straßenbrücken und eine Eisenbahnbrücke stellen die Verbindung über den Fluß her. Aus dem Stadtbild erheben sich die Türme von drei weiteren Kirchen, der Turm des Rathauses und eines alten Befestigungsturmes. Die Stadtmauer ist noch in einzelnen Teilen erhalten. Man muß in Verden die Kleinstadt erleben! Im Schalten des mittelalterlichen Stadtbildes überrascht der Markt mit seinem bunten Leben, sowie die vielen schmucken Bürgerhäuser mit ihren gepflegten Vorgärten. Eine behagliche Gastlichkeit umfaßt den Verdener Besucher in den mannigfaltigen Hotels, Gasthäusern, Kaffees und Bier-

lokalen. Vom Gartenlokal „Bella Vista“ auf dem historischen Burgberg genießt man eine wundervolle Fernsicht über die Weser- und Allermarschen.

Der Verdener Dom aus den Jahren 1000 – 1490 ist ein stolzes Denkmal niedersächsischer Baukunst und legt Zeugnis ab von der großen kulturellen Bedeutung, die die Stadt Verden mit ihren insgesamt 51 Bischöfen gehabt hat. Der Name Verden kommt von „Fähre“, denn hier bei Verden war die natürliche Flußübergangsstelle im Zuge der alten Heerstraße zur Elbe. 786 gründete Karl der Große das Bistum Verden. 1192 wurde Verden urkundlich zuerst als Stadt erwähnt. 1210 wurde Verden befestigt und war freie Reichsstadt in der Zeit von 1405 bis 1648. Wechselvoll und lebendig ist die Geschichte Verdens im Laufe der Jahrhunderte. Verden gehörte nacheinander zum Herzogtum Sachsen, fränkisch-deutsches Kaiserreich, war über 850 Jahre Residenz der Bischöfe Verdens und stand ferner unter schwedischer, münsterischer, französischer,



Verden an der Aller,
tausendjährig
ein Hort niedersächsischer Art



Der Verdener Dom (1000—1490) beherrscht das Stadtbild



Erhabene Größe im Innern des Domes



Die Stadtgeschichte wird in den alten Häusern und romantischen Straßen lebendig



Befreiende Fernsicht über die Aller vom Burgberg aus

Verden . . .

kurz und bündig

Geschichtliches

Verden (Name kommt von Fähre), an der Aller gelegen, in unmittelbarer Nähe des Zusammenflusses von Aller und Weser. Früher Hauptort des alten Sturmigaus in Engern, Altsachsen. Flußübergangsstelle von Aller und Weser im Zuge der alten Heerstraße Rheinland-Elbe. 782 sagenhaftes Blutgericht an 4500 Sachsen bei Verden. 786 Gründung des Bistums Verden durch Karl d. Großen. 51 Bischöfe haben in Verden regiert. Hofhaltung durch Welfenherzog Heinrich der Löwe in Verden. Stadtrechte seit fast 1000 Jahren. Verden war Mitglied der Hanse und wurde 1210 befestigt. Reichsstadt von 1405 bis 1648. 1648 kam das Bistum Verden als Reichslehen zusammen mit dem Erzbistum Bremen unter dem Namen „Herzogtümer Bremen und Verden“ an Schweden. 1719 an Kur-Hannover. Früher eigene Gerichtsbarkeit sowie Münz-, Zoll und Fischereigerechtsame. Durch reges kirchliches Leben kulturelle Ausstrahlung über weitliegende Gebiete.

Wappenbild : Schwarzes Nagelkreuz auf silbernem Grunde.

Jetzt Kreisstadt, Regierungsbezirk Stade, Land Niedersachsen, 20 000 Einwohner.

Allgemeines

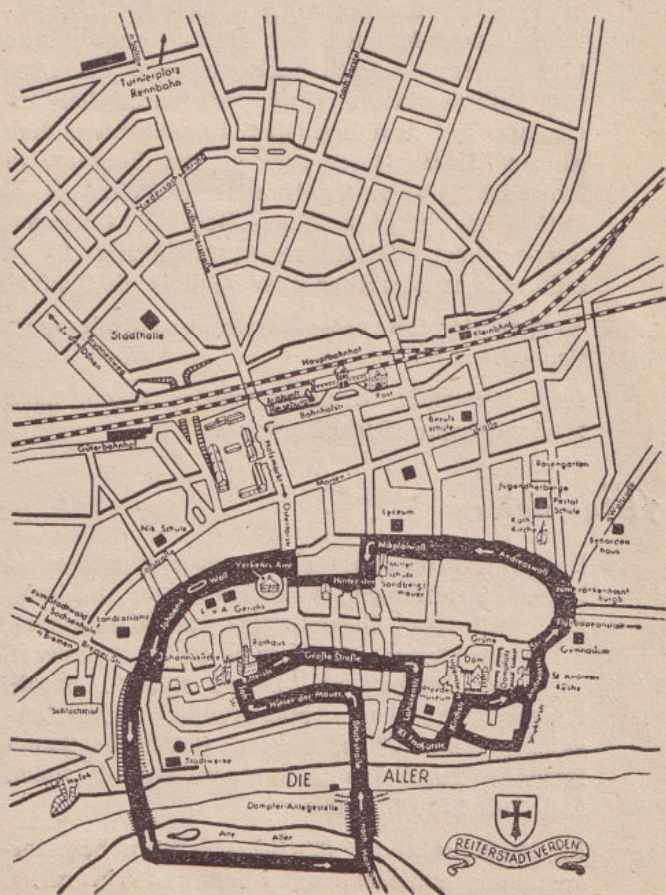
Die Stadt Verden hat alle modernen städtebaulichen Einrichtungen, Voll-Kanalisation, Schlachthof, Städt. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk, 2 Krankenhäuser, 400 Morgen großer Stadtwald, gepflegter Bürgerpark, Bade-, Ruder-, Segel-, Fischereigelegenheit. Mustergültige Sportplatzanlage, Tennisplätze, Stadion, (20 000 Zuschauer fassend), Turnhallen, Wannengebäude, Stadthalle mit 2 000 Sitzplätzen.

Im Mittelpunkt der jährlichen großen Sportveranstaltungen internationales Reit- und Fahrturnier.

Großzügige Pferderennbahn. Eigene Note als Reiterstadt. Pferdeverleihinstitute. Idealer Erholungsort für Reitsportler. Besondere Veranstaltungen: „Ferien im Sattel“. Hannoversche Fachschule für Reit- und Fahrausbildung. Verden ist beliebt als Ruhesitz für Pensionäre, sehenswerter Ort für Wanderer.

Bedeutung als Tagungsort. Fremdenverkehrsstadt mit Jahresdurchschnitt von 60 000 Fremden. Mehrere Saalbauten, Cafés, Gartenlokale, 20 Hotel- und Gaststätten mit zur Zeit 200 Fremdenzimmern, Unterhaltungsstätten, 3 Lichtspieltheater, Varieté, Tanzlokale. Reges kulturelles Leben, Operette, Theater, Konzerte, Kirchenmusik, Kunstausstellungen. Viele Sportvereine.

Stadtplan zum Rundgang



Rundgang durch Verden

Vom Hauptbahnhof (seit 1847) — Bahnhofstraße — Holzmarkt — Johanniswall (Verkehrsamt, Landgericht, Amtsgericht, mittelalterlicher Befestigungsturm Stadtmauer) bis Bremer Straße (Prinzeßhaus — Landratsamt). Ueber die neuen Nordbrücken, den eingefassten Umgehungsweg (Gesamtpanorama Verdens) — Brückstraße — Hinter der Mauer — Johannisstraße — Johanniskirche (13. Jahrhundert), Rathaus [seit 1730 — Stadtarchiv beginnt 1254] — Große Straße — Lahusenstraße — Kleine Fischerstraße (malerische Winkel) — Kirchstraße — Lugenstein (seit heidnischen Zeiten Gerichtsstätte, Heimatmuseum) — Dom (St. Marien, 1000—1490). Im Dom viele Sehenswürdigkeiten. Domküster wohnt im Kreuzganggebäude. — Domplatz. (Bischofs- und Ulanendenkmal) — St. Andreaskirche (13. Jahrhundert) — Strukturstraße (altes Bürgerhaus von 1577) — Andreaswall (katholische St. Joseph-Kirche) — Nikolaiwall (Lyzeum, Mittelschule) — Hinter der Sandbergsmauer — Nikolaistraße. Turnier- und Rennbahn: Lindhooper Straße. — Sachsenhain: 2 km nördlich der Stadt bei Halsmühlen. Bürgerpark: Bremer Straße. Dünen: beginnend am Brunnenweg. Wacholderschutzgebiet: 6 km östlich der Stadt bei Ramelsen. Pferdendom: Große Fischerstraße.

Verkehrslage und Landschaft

Aller schiffbar bis Celle. Anlege-Kai und Entladeeinrichtung. D-Zugstation Hauptstrecke Bremen — Hannover. Nebenbahnen nach Celle, Rotenburg — Hamburg und Walsrode. 2 Bahnhöfe. 3 Brücken. Autobuslinien: Verden—Stade, Verden—Thedinghausen, Bruchhausen-Vilsen, Hamburg, Walsrode, Bendingbostel, Ottersberg.

Verden ist westliches Eingangstor der Heide. Grenze zwischen Marsch und Geest. Wacholder-naturschutzgebiet, Dünennaturschutzgebiet. Heide, Moor, Kiefern- und Laubwald. Alte Niedersachsendörfer. In der Marsch fruchtbares Acker-, Wiesen- und Weideland. Hochstehende Viehzucht, besonders Pferdezucht. In der Umgebung Verdens viele prähistorische Funde.

Behörden

British Resident Verden-Rotenburg, Landratsamt, Stadtverwaltung, Amtsgericht, Landgericht, Staatsanwaltschaft, Gerichtsgefängnis, Finanzamt, Zollamt, Arbeitsamt, Arbeitsgericht, Domänenrentamt, Strukturrentamt, Superintendentur, Kath. Pfarramt Hochbauamt, Stadtbauamt, Kulturamt, Wasserwirtschaftsamt, Wasserstraßenamt, Straßenbauamt, Verkehrsamt, Katasteramt, Ärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung, Industrie- und Handelskammer, Kreis-Handwerkerschaft, Staatl. Gesundheitsamt, Landes - Versicherungsanstalt (Dienststelle Verden), Sparkassen.

Bildungsstätten

Domgymnasium. Lyzeum, Mittelschule, 3 Volksschulen, Berufsschule, Handelsschule, Landwirtschaftsschule, Volkshochschule.

Industrie, Handel und Gewerbe

Landmaschinenbau, Silobau, Uhrglasfabrik, Zementwaren, Brennerlei, Kraftfutterwerk, Möbelindustrie, Keksfabrik, Gerätebau, Zentralmolkerei, Chemisches Laboratorium, Geigenbau, Kunstgliederbau. Viehmärkte, Hengstauktion, Domweihfest, verbunden mit Holz- und Krammarkt.

Großhandlungen mit Eisen, Glas und Porzellan, Farben, Lebensmittel, Zigarren. Färbereien, Kunsthandwerk. Druckereien, Glasdruck, Thermometerbau. Fabrik für Buchbindereimaschinen.

Landwirtschaftliche Absatzveranstaltungen. Reitpferde-Auktionen.

Auskunft: Verkehrsamt, Johanniswall, Ruf 202, 241/43 und Auskunftstelle am Bahnhof, Ruf 760.

Postamt: Bahnhofstraße.

Krankenhaus: Sedanstraße, Ruf 233.

Rathaus: Ruf 241/243.

Polizei: Bremer Straße 1, Ruf 607/609.

Feuermeldestelle: 431 und 607.



Rathaus und Johanniskirche, Mittelpunkt der Norderstadt



Fachwerkhäuser am Norderstädtischen Marktplatz



Eine hochstehende Pferdezucht ist der Grundpfeiler des Beinamens »Reiterstadt Verden«



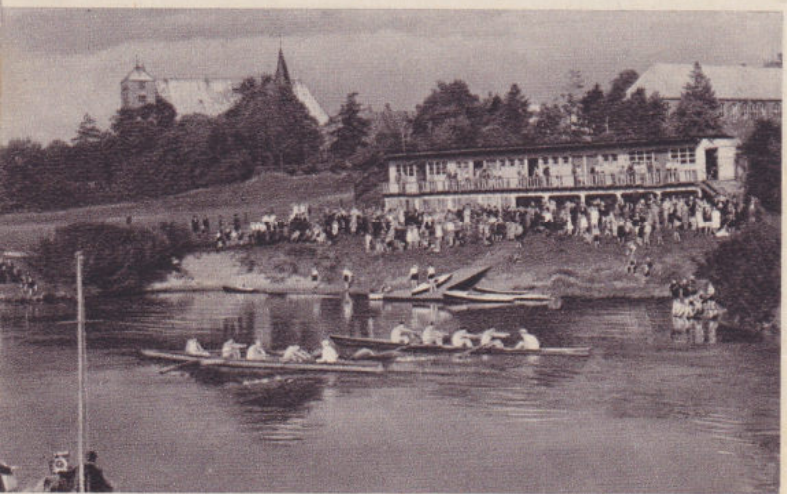
Der Sachsenhain mit 4500 Steinfindlingen



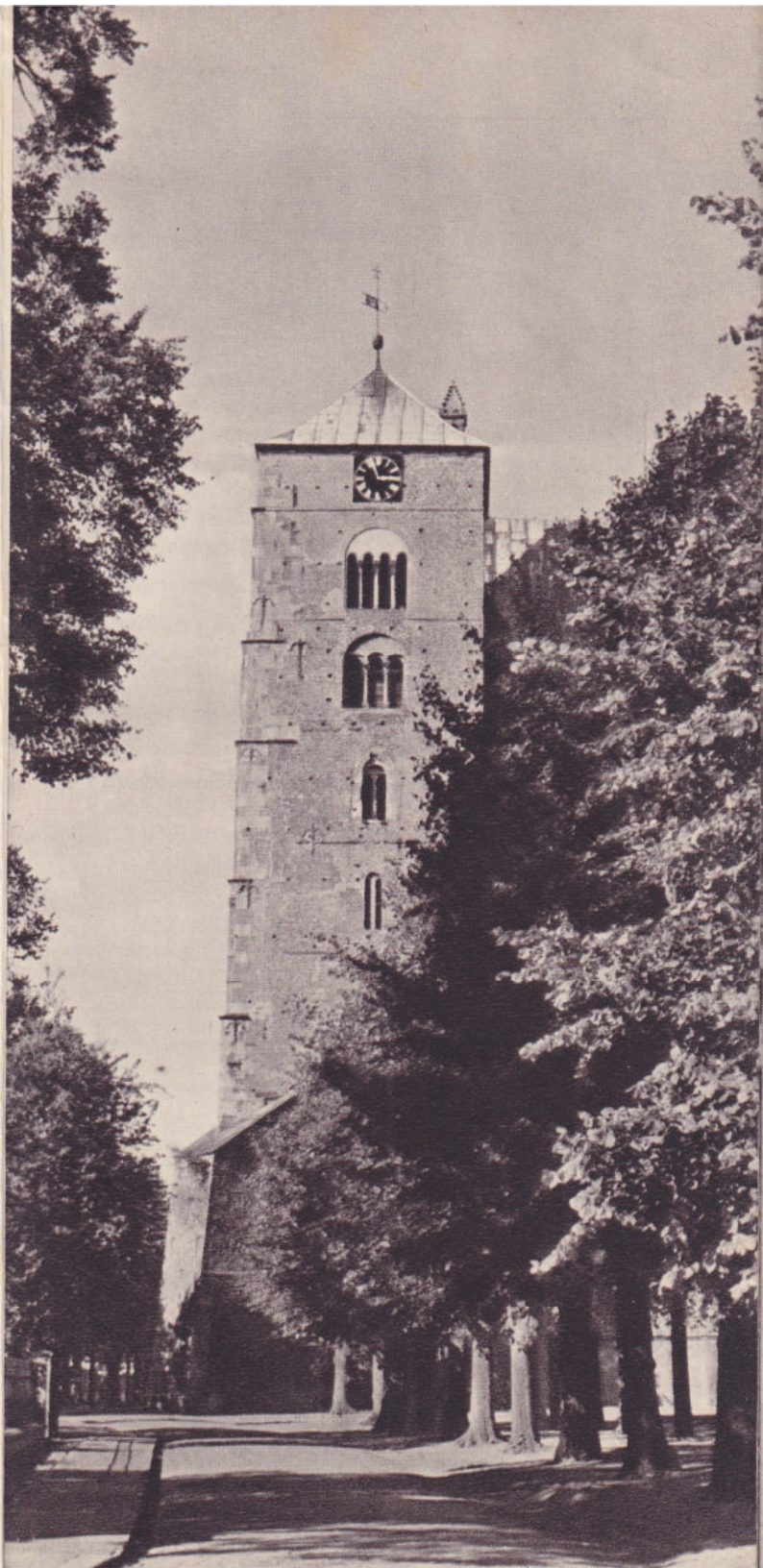
Verden, die klassische Prüfungsstätte edler Halbblutpferde



Die Verdener Reit- und Fahrturniere sind weltbekannt



Die Aller spendet Frohsinn und Erholung



Der Turm des Verdener Domes

preußischer, westfälischer und hannoverscher Herrschaft, bis es 1866 mit dem Königreich Hannover an Preußen kam. Verden hat sich durch alle Zeiten echt niedersächsischen Charakter erhalten. In den alten Häusern, Straßen und Gassen und in den neuen Teilen der Stadt mit den modernsten städtebaulichen Einrichtungen flutet betriebsames Leben, das die besinnliche Ruhe in den romantischen Winkeln der Altstadt nicht zu stören vermag.

Eines der ältesten Häuser Alt-Verdens ziert eine Gedenkplatte. Ihre Inschrift - GAUDEMUS EQUIS - „Wir haben Freude am Pferd“ - ist trotz ihrer Schlichtheit, so vielsagend, innig empfunden und voll großer Liebe, daß man kein schöneres Wort finden würde, um es einer Beschreibung des Verdener Menschen, seines Lebens und seiner Stadt voranzusetzen.



Die Liebe des Verdener Menschen zum wunderbaren Edelgeschöpf „Pferd“, dem braven und treuen Hausgenossen, hat ihn befähigt, Großes für die Zucht und Prüfung dieses selbst durch den Motor nicht verdrängten Helfers der Menschen zu leisten.

Das jährlich wiederkehrende, mehrtägige internationale Reit- und Fahrturnier, große Renntage, Reitpferdeauktionen, Hengstkorungen, Pferdeshauen, das Pferdemuseum, das Denkmal für das hannoversche Pferd, die hannoversche Fachschule für Reit- und Fahrausbildung und der mit zähem Niedersachsensfleiß geschaffene reich gesegnete Bau der Verdener Pferdezucht, sind noch heute die Grundpfeiler des Beinamens „Reiterstadt“ für Verden. Reitsportlich besitzt Verden alles was für eine Reiterstadt Vorbedingung ist. Ein breiter Gürtel Heide, Wald und Wiesen, sandige Dünen und sanfte Hügelzüge umgeben dreiviertel der Peripherie der Stadt. Turnier- und Rennbahnanlagen sind fünf Minuten vom Bahnhof entfernt. Ein weit verzweigtes Netz von Reitwegen zieht sich durch dieses Gelände.

„Ferien im Sattel“. Ein neuer Gedanke der Erholung und Feriengestaltung ist in Verden geboren. Der Reitsport ist in Verden nicht das Vorrecht reicher Leute. Für billiges Geld erlebt man in Verden das „höchste Glück der Erde, auf dem Rücken der Pferde“. Gesunder Feriensport und seelische Erholung durch lebendige Verbindung des Menschen zur Seele des edlen Tieres „Pferd“.

An den Straßen, die nach Verden führen, liegen die schönen großen niedersächsischen Bauernhöfe mit den mächtigen Giebeldächern. Stätten des regen Fleißes und einer einfach gediegenen Behaglichkeit. Es ist noch derselbe etwas verschlossene, aber um so herzlichere, höfliche und



bestimmte kernig niedersächsische Menschenschlag wie vor dem Kriege, dem die Arbeit Lebenselement ist. Viele Bauernhäuser vereinigen noch Wohnräume, Viehstall und Tenne unter einem Dach. Mit drei bis vier Pferden bespannt führt der Bauer seinen Pflug durch den schweren Marschboden. Von den Giebeln der Häuser blicken die gekreuzten Pferdeköpfe.



Verden ist die Grenze zwischen Marsch und Geest. In den Mooren des Kreises Verden sticht der Bauer den Torf und schafft in zäher, härtester Arbeit Kulturland.

Alljährlich wird in Verden das Volksfest „Die Domweih“ gefeiert. Fast 1000 Jahre besteht dieses Fest mit Jahrmaktsbetrieb und großem Topf- und Krammarkt.

Das Schützenfest erinnert an die Zeit der früheren Bürgerwehren. Das Verdener Stadion faßt 20000 Zuschauer. Fußball, Handball, Leichtathletik, Turnen, Tennis, Segeln, Rudern, Schwimmen, Fischen haben in Verden eine Pflegestätte. Die Pferderennbahn liegt unmittelbar am Stadtzentrum.

Wochenendtage in Verden sind leuchtende Stunden inmitten des Alltags.

Nichts gegen die Großstadt oder den prominenten Badeort! Sie haben ihre Reize! Aber das im Boden gewachsene Leben ist es gerade, was die Kleinstadt bietet. „Klein“ zeigt hierbei nur die äußere Größe, nicht aber den inneren Wert an.

Verden ist der **sehenswerte Ort** für den eiligen Wanderer. Es lohnt sich schon, nach Verden zu kommen um **Alltagssorgen zu vergessen** in der beschaulichen Ruhe der alten Straßen und Gassen oder **Freude zu haben** beim Anblick der Zeugen deutscher Baukultur oder der historischen Schätze in den Museen. **Der Blick weit**et sich in der Marsch und man atmet die **befreiende Luft eines milden Seeklimas**. Der kernige Verdener Menschenschlag läßt die **Hoffnung auf eine bessere Zukunft** nicht verlöschen. Die großen Verdener Veranstaltungen aber ziehen jährlich **Tausende in ihren Bann**. Wer die **Heide besuchen** will, fährt durch Verden. Einzigartiger landschaftlicher Wechsel von der Marsch über die Geest mit großem Bürgerpark, **ausgedehnten Nadel- und Laubwäldungen, Wacholder- und Dünnnaturschutzgebiet** sind eine **Besonderheit Verdens**. Zwischen den großen **Steinfindlingen** des **Sachsenhains**, der alle zwei Jahre das große Treffen der evangelischen Jugend erlebt, wird der Mensch seine **Gedanken zum Göttlichen lenken**.



Gast in Verden sein, heißt den Pulschlag Niedersachsens spüren!





VERDIEN an der Aller

Die alte
Reiterstadt

edua 1910